

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unmittelbarer Nähe des heutigen Eferding geflossen ist<sup>1)</sup> und die etwas erhöhte Lage des Ortes zu einer Ansiedlung sich trefflich eignete. Die Römer unterhielten zur Sicherung der Grenze auf der Donau eine Flotte und wachten sorgfältig über die Einhaltung des ausgebildeten Zollwesens. In Joviacum (Schlägen) befand sich eine Schiffswerfte und bei dem Ausflusse der Enns in die Donau, wo heute Enghagen liegt, befand sich der Standort der Flotte. Die verschiedenen Stationsplätze an der Donau waren zugleich Stapelplätze des hoch entwickelten römischen Handels und naturgemäß blühten die an der Ufergrenze gelegenen Orte, da die Donau die bequemste Wasserstraße bildete, am ersten auf. Auch der Ausbildung der Bodenkultur schenkten die Römer große Aufmerksamkeit. Der *Weinbau* bei *Aschach* soll seine Entstehung dem Kaiser Probus zu verdanken haben.

Wenn auch nur dürftige Nachrichten über die Herrschaft der Römer in unseren Gegenden vorliegen, das eine ist doch gewiß und dafür sprechen verschiedene Funde, die überall im Lande schon gemacht wurden, daß die Kultur sich allenthalben gegen früher wesentlich verfeinerte.

Mehr als 400 Jahre waren die Römer im Besitze der Herrschaft, als die zerrütteten Verhältnisse in ihrem Stammlande, die häufigen Thronwechsel, verschiedene Aufstände in den Provinzen und Einfälle feindlicher Stämme ihre Kraft immer mehr schwächten, so daß schließlich das ganze ehemals so mächtige Römerreich in Trümmer ging (476). Noricum wurde jetzt der Tummelplatz verschiedener Völker. Die Rugen besetzten Ober- und Niederösterreich und verdrängten die Markomannen am linken Donauufer, welche westwärts zogen und in der Geschichte später unter einem neuen Namen, nämlich als Bajoaren oder Bayern auftreten. Alle festen Kastelle an der Donau und alle Römerorte waren in diesen stürmischen Zeiten zerstört worden und die fruchtbaren Gefilde verwandelten sich wieder in die ehemalige Wildnis. Jahrzehnte vergingen, da kam von Westen her das Volk der *Bayern*, welches unter der Herrschaft von Herzogen aus dem edlen Geschlechte der Agilolfinger stand und nahm das fast menschenleere Land in Besitz. Die wenigen Ueberreste der römischen Bevölkerung verloren sich mit der Zeit gänzlich und auch die altrömischen Ortsnamen verschwanden. Mit fleißiger Hand schufen die Bayern Ordnung und hüben und drüben der Donau entstanden überall neue Wohnstätten. Zahlreiche Ortsnamen deuten auf die Kulturarbeit der Bayern im Lande, so die Namen „Schwandt“, „Gschwendt“ (vom altbayerischen „schwenden“ = fruchtbar machen), wie auch die vielen auf „reut“ und „reit“ ausgehenden Namen (vom altbayerischen „riutare“ = ausroden). Im Ortsnamen „hart“ und seinen Zusammensetzungen, wie z. B. Weilhart, Hartkirchen, finden wir den altbayerischen Ausdruck für den Wald und die zahllosen, namentlich im Mühlviertel vorkommenden auf „schlag“ endenden Ortsnamen, wie z. B. Kirchsschlag, Kollerschlag, Leopoldschlag,

<sup>1)</sup> Der Name „Eferding“ ist vom niederdeutschen Evers = Flußschiff abzuleiten. Die älteste Form Everdingen bedeutet einen Ort, wo Schiffe landen. Siehe die frühere Anmerkung über Wilhelm von Humboldt.